

# 25 Kilo Reis, 300 Eier, Gesang und Herzlichkeit

Einmal im Jahr, während den Semesterferien, verlässt das «Manila Vocal Ensemble» die Philippinen und gastiert zweieinhalb Monate im Ausland. Noch bis Ostern ist der Chor bei einer Familie in Frick zu Gast. Am Wochenende treten die Filipinos in Laufenburg und in Frick auf.



Anderen Menschen die philippinische Kultur und Lebensfreude näher bringen, ist ein Ziel des «Manila Vocal Ensemble», das derzeit bei einer Familie in Frick haust. Fotos Peter Larson

**Frick.** Aus einem Zimmer im oberen Stock dringen Bruchstücke angeregter geführter Gespräche ins Parterre. In einem anderen Raum, hoch oben im zweiten Stock, werden Lieder angestimmt, die einen vertraut, andere fremdklingend, um nur ein paar Takte später durch helles Gelächter unterbrochen zu werden. Der Fussboden, die Treppen, sie knarren ob der vielen Füsse, die pausenlos darüber hinwegstapfen. Das Telefon klingelt, die Haustür steht offen, Gelächter erfüllt das ganze Haus. Es ist ein Kommen und Geben. Ein Hin und Her.

## Eine Bereicherung

Im trauten Heim der Fricker Familie Bosshard ist in diesen Tagen die Aufbruchstimmung und bunte Vielfalt des Frühlings noch eine Spur intensiver spürbar als draussen in der Natur. Zehn philippinische Chorsängerinnen und -sänger, im Durchschnitt 23 Jahre jung, die einen bereits ausgebildete Musiklehrer, die anderen im Studium, und der Chorleiter, sie alle geniessen für einen Monat Gastrecht bei der Familie. «Sie sind völlig unkompliziert, immer fröhlich, eine grosse Bereicherung für meine Familie», schwärmt Margreth Bosshard. 25 Kilo Reis und 300 Eier hat sie im Vorfeld des Besuchs eingekauft, jetzt, zehn Tage später, ist bereits die

nächste Bestellung fällig. 1990 war Thomas Cabantac mit dem «Manila Vocal Ensemble» erstmals in der Schweiz, damals mit Hilfe einer philippinischen Familie in Frick, und die wohnt Garten an Garten mit den Bosshards. Damals entstand auch der Kontakt, der sich im Verlauf der Jahre zur Freundschaft entwickelt hat. So sehr, dass die Filipinos jedes Jahr ein paar Tage länger blieben und die Bosshards auch in den sechs Jahren besuchten, als diese in den USA lebten.

## Mutters Haus als Sicherheit

Drei Welt- und 16 europäische Konzert-Tourneen hat Thomas Cabantac (43) mit seinem «Manila Vocal Ensemble» bereits hinter sich. Seit er den Chor 1982 gegründet hat, setzt er sich Jahr für Jahr von neuem das idealistische Ziel, mit Musik, Liedern und Tänzen ein bisschen von der philippinischen Kultur, und ganz viel von der Herzlichkeit und Unbekümmertheit seiner jungen Chormitglieder in die Konzertsäle, Kirchen, Kathedralen, Altersheime und Spitäler fremder Länder zu bringen.

Jedesmal musste der Musiklehrer und ehemalige Professor an der Universität von Manila zu diesem Zweck bei Banken Kredit aufnehmen, das Haus seiner Mutter als Sicherheit bieten und

erst noch Unsummen an Zinsen versprechen, um überhaupt genug Geld für die Flugtickets für seine Chormitglieder zusammenzubringen. Was die Unterkunft im Ausland betrifft, so war er immer schon auf Unterstützung und Sponsoring der Gastgeber angewiesen.

Die finanziellen Hindernisse haben ihn gleichwohl nie daran gehindert, sein Vorhaben zu verwirklichen. Und seit ein paar Jahren müssen die Sängerinnen und Sänger auch nicht mehr selber für ihr Ticket aufkommen. Konzertgagen aus Auftritten im Vorfeld der Reise, Kollekten aus der Tournee und Vorschüsse aus dem immer grosser werdenden Freundeskreis im Ausland erleichtern das Unternehmen erheblich.

Mit Ausnahme eines freien Tages pro Woche tritt der Chor in den zehn Tournee-Wochen täglich auf. Wenn Margreth Bosshard die Tour jeweils in Dutzenden von Telefonaten und Besprechungen zusammenstellt, rennt sie von Jahr zu Jahr mehr offene Türen ein: «Wer den Chor einmal gehört hat, kommt nicht mehr davon los», weiss Margreth Bosshard aus Erfahrung.

## Die eigene Schule zum Ziel

Von Jahr zu Jahr sind es immer wieder andere junge Frauen und Männer, die von Thomas Cabantac ihrer stimmlichen Qualitäten wegen in den Chor auf-

genommen werden. Die Vorbereitung auf die Tournee nimmt beinahe ein Jahr in Anspruch, die Tournee selber ist auf zweieinhalb Monate Semesterferien beschränkt. Um von Cabantac zu lernen, nehmen viele seiner Schüler mehrstündige Anfahrtswege in Kauf – und das nach einem beschwerlichen Arbeitstag. Wer den Unterricht in Cabantacs 13 Quadratmeter grosser Unterkunft nicht bezahlen kann – und das sind in Manila sehr viele Jugendliche aus kinderreichen, aber armen Verhältnissen –, erhält die Stunden gratis. Für Thomas Cabantac ist das nicht genug. Er möchte mit den Auftritten so viel Geld verdienen, dass er eine eigene Musikschule aufbauen kann, in einem Haus, das minderbemittelten Filipinos mit Talent auch gleich Wohngelegenheit bietet.

Damit die Filipinos nicht nur mit der Erinnerung an die Auftritte nach Manila zurückkehren, werden sie von vielen guten Seelen herumschaffiert. «Schnee ist für sie das Grösste», so erinnert sich Margreth Bosshard noch bestens an den letztjährigen Ausflug in die Berge. Simone Kornmann

**«Manila Vocal Ensemble».** Konzert-Programm: Samstag, 8. April, 20 Uhr in der Reformierten Kirche in Laufenburg; Sonntag, 9. April, 10.30 Uhr in der Katholischen Kirche St. Peter Paul in Frick. Dauer: zwei Stunden; geistliche und weltliche Lieder, Gospels und Stimmestärzli.